

Pressemitteilung

Hagen Verleger
Kr. Inventory: Archive on Display

Kunstraum München
19. Januar bis 26. Februar 2023

Eröffnung am Mittwoch, 18. Januar, 19 bis 22 Uhr
Der Künstler ist anwesend.

Kuratiert von Lena von Geyso

Die Ausstellung ist in engem Austausch mit der Archivgruppe des Kunstraum München, bestehend aus Alexander Steig, Patricia Drück, Lena von Geyso, Nina Holm, Friederike Schuler, Lennart Laule, Luise Horn und Cora Piantoni, entstanden.

2023 begeht der Kunstraum München sein 50-jähriges Jubiläum und entwickelt dafür ein spezielles Programm, das Bezug auf die Historie und Zukunft der Institution nimmt: 2023 lädt der Kunstraum Künstler:innen, die seit 1973 im Kunstraum München vertreten waren, ein, gemeinsam mit einem:einer jüngeren Künstler:in ein aktuelles Format zu entwickeln. Außerdem sind eine umfassende Jubiläumspublikation und ein Sommerfest geplant.

Zum Auftakt des Jubiläumsjahrs öffnet der Kunstraum sein Archiv: In enger Zusammenarbeit mit der Archivgruppe des Kunstraum München, die seit 2021 die Vorbereitung des Jubiläums begleitet, entwickelt der Buchgestalter und Theoretiker Hagen Verleger (Berlin) ein Ausstellungsformat, das sich der Materialfülle des Kr.-Archivs in einer kuratierenden und kommentierenden Form widmet.

Im Spiel mit musealen und archivarischen Konventionen wird der Inhalt des Archivs aus der Abstellkammer in den Ausstellungsraum transferiert, wobei sich die Geschichte(n) der Institution anhand ihrer Künstler:innen, Netzwerke, Räume und Publikationen in der Geste des Ausstellens sowohl entfalten als auch bewusst entziehen. *Kr. Inventory – Archive on Display* vollzieht sich dabei als eine Bestandsaufnahme in sieben Kapiteln bzw. Modulen, die sich in Unter- und Obergeschoss sowie Treppenhaus des Ausstellungshauses ausgestaltet.

Modul 1: Kr. Archivraum

Die Ausstellung nimmt ihren Lauf im Erdgeschoss im Archivraum, dessen Innenraumarchitektur vom Künstler rasso rottenfusser gestaltet wurde und dem Kunstraum seit Herbst 2021 als Display für Forschung und Diskurs zur Verfügung steht. *Kr. Inventory* stellt diesen Ort der Arbeit am Archiv selbst aus, wobei der Raum zwar einsehbar bleibt, aber durch eine Absperrung nicht mehr zugänglich ist.

Modul 2: Kr. Künstler:innen

Im Treppenhaus passieren die Besucher:innen alle Namen der seit 1973 im Kunstraum München ausgestellten Künstler:innen in chronologischer Reihenfolge. In ihrer Übersicht eröffnen sich Fragen nach den historischen Strukturen und einer heutigen Bewertung von Programmgestaltung, z. B. in Bezug auf *race*, *class* und *gender*, ebenso wie sich kuratorische und persönliche Schwerpunkte der Ausstellungsmacher:innen in fünf Jahrzehnten abbilden.

Modul 3: Kr. Netzwerk(e)

Auf einer bedruckten Stoffbahn an der Wand des oberen Ausstellungsraums sind Spuren der einjährigen Recherche Verlegers im Kr.-Archiv in eine grafische Form übersetzt: Ein Netzwerk von Namen bzw. Logos aus schriftlicher Korrespondenz des Kunstraum mit Künstler:innen, Kunsthistoriker:innen/-kritiker:innen und Institutionen bildet das internationale Netzwerk des Ausstellungshauses ab, postuliert (fiktive) Verbindungen und verweist in seiner netzartigen Struktur auf mögliche Leerstellen und die Erweiterbarkeit der Beziehungen.

Modul 4: Kr. Räume

Eine ähnliche, auf Information ausgerichtete Ansicht schafft die grafische Fenstergestaltung, die den Ausstellungsorten der Institution Rechenschaft zollt: Seit seiner Gründung war der Kunstraum München an fünf Orten, darunter der Nikolaistraße, der Viktor-Scheffel-Straße, der Goethestraße, der Zieblandstraße und heute der Holzstraße verortet und war 2002 ohne feste Adresse.¹ In den Fenstern positioniert, verweisen die Infografiken im wörtlichen Sinne auf den Ausstellungsort und die Stadtentwicklung als »Rahmen« einer Institution. Die Infografik präsentiert sich auf den zweiten Blick als lückenhaft und im Prozess begriffen und lädt ein, die Informationen, wo nötig, mit bereitgelegten Stiften zu korrigieren oder zu erweitern.

Modul 5: Kr. Fundstücke

Dass der Anspruch einer Objektivität in jedem Archiv nur ein vermeintlicher sein kann, spiegelt sich exemplarisch auch im sog. Abstellraum des Ausstellungsraums: Auf Einladung Verlegers stellen Vorstandsmitglieder des Kunstraum München eine Archive ihrer Wahl mit einem Text zur Kontextualisierung vor. Die Texte begleiten stark vergrößerte Reproduktionen der ausgewählten Dokumente, die auf die Wände der Kammer tapeziert sind und die Prozesse der Selektion, Interpretation, Relevanzzuweisung und Bedeutungsverschiebung bzw. -produktion räumlich inszenieren und als konstitutiv für ein Archiv ausweisen.

Modul 6: Kr. Archiv; Modul 7: Kr. Publikationen

Aufgestapelt oder in transparenten Bücherkisten werden die ca. zehn Regalmeter der Archiv-Ordner des Kunstraum und sämtliche Publikationen als reines »Material« im Raum und auf einer Standwaage ausgestellt. Nicht der Inhalt wird gezeigt, sondern die Masse bzw. das Gewicht – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne.

In *Kr. Inventory: Archive on Display* präsentiert sich die langjährige und andauernde Archivarbeit des Kunstraum München nicht als ein Kondensat von Ergebnissen, sondern als ein performativer Prozess, wobei die Materialität(en), die Praktiken und die Rahmenbedingungen des Archivs in den Vordergrund rücken.

¹ Währenddessen fanden drei Ausstellungsprojekte in Münchner Institutionen statt: *hosted by 1–3* im Haus der Kunst, in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus sowie im Museum Villa Stuck.

Was zeigen der Raum des Archivs, seine Leerstellen, sein Gewicht oder eine Liste von Namen?
Was legen materielle und narrative Rahmenbedingungen offen? Was passiert zwischen der
Ausstellung eines Archivs und seinem Gebrauch?

Hagen Verleger (Berlin) ist Buchgestalter, Forscher und Herausgeber. Seine künstlerischen Arbeiten setzen sich u. a. mit Machtstrukturen innerhalb von Institutionen, Formen kollektiver Autor:innenschaft, und ideologiekritischen Perspektiven auf die Materialität von Schriftlichkeit auseinander. 2017/2018 war er Artist-in-Residence an der Jan van Eyck Academie in Maastricht (Niederlande), 2020 Fellow am Deutschen Literaturarchiv Marbach und Stipendiat der Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf sowie 2021 Artist-in-Residence in den Résidences-Ateliers Vivegnis International (RAVI) in Liège (Belgien).

<https://hagenverleger.com/>

<https://margaretvaneyck.nl/>

<https://www.instagram.com/hagenverleger/>

Programm

Mittwoch, 18. Januar 2023, 19 Uhr: Eröffnung

Sonntag, 5. Februar 2023, 16 Uhr: Gespräch zwischen Hagen Verleger und Bettina Knaup (re.act.feminism), Moderation: Lena von Geyso

Dr. Bettina Knaup (Berlin) ist Kuratorin und Autorin. In freiberuflicher Tätigkeit hat sie zahlreiche internationale Festivals, Ausstellungen und Projekte (ko-)kuratiert, darunter das International Festival of Contemporary Arts »City of Women« (Ljubljana, 2001–2004), performing proximities (Beursschouwburg, Brüssel, 2008), performance platform: body affects (Sophiensaele, Berlin, 2012) und das Archiv- und Performanceprojekt re.act.feminism, das von 2008 bis 2013 durch Europa tourte (u. a. Akademie der Künste Berlin; Fundació Antoni Tàpies, Barcelona; Wyspa Institute of Art, Gdańsk; Tallinn Art Hall) und 2022 im Rahmen der Manifesta 14 in Pristina eine Neuauflage erfuhr. Gegenwärtig beschäftigt sich Knaup ausgehend von ihrer Promotion performing (as) waste mit der Arbeit zahlreicher Künstler:innen und Wissenschaftler:innen, die Müll als dauerhaft und als jenseits menschlicher Verwertungszusammenhänge betrachten, und mit Formen des (Nicht-)Wissens in Bezug auf dieses scheinbar tote Material experimentieren.

<https://www.reactfeminism.org/>

<https://www.buchsenhausen.at/fellow/bettina-knaup/>

Die Ausstellung wird unterstützt von Stiftung Kunstfonds. NEUSTART Kultur.



STIFTUNGKUNSTFONDS

Pressekontakt:

Nina Holm, holm@kunstraum-muenchen.de

Kuratorin:

Lena von Geyso: geyso@kunstraum-muenchen.de

Besuchszeiten während der Ausstellungen (wenn nicht anders angegeben)

Mittwoch bis Sonntag, 14–19 Uhr

Bitte beachten Sie die aktuellen Besuchsregelungen:

<https://www.kunstraum-muenchen.de/kontakt/>

Das Erdgeschoss des Kunstraum München ist barrierefrei.

Der Kunstraum ist ein unabhängiger Kunstverein und wird gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.